

# Pressestimmen KINGA GLYK zum Album und Tour „DREAM“

## Für Sie, November 2017

„Ihre Instrumentalfassung von Eric Claptons „Tears in Heaven“ ist auf YouTube ein Hit. Eintagsfliege? Nein, denn die Polin ist eine Virtuosa am Bass und serviert tollen Jazz.“

## Nordwest Zeitung, November 2017

„... die hochtalentierete Bassistin ist mit 20 Jahren nicht nur die einzige Frontfrau einer Jazzband in ihrer Heimat Polen, sondern derzeit eine der größten Jazz-Talente weltweit.“

## Badische Zeitung, November 2017

„Die Frau am Männerinstrument! Beneidenswert, mit welcher Souveränität diese gerade mal zwanzigjährige Musikerin von Bühne und Publikum Besitz ergreift, wie relaxed und biegsam sie ihren Auftritt gestaltet, ja inszeniert. Erfolg macht eben auch selbstbewusst...“

## Myself Kultur, November 2017

„... gefühlvoller, sehr feiner Jazz, der wummernd ins Blut übergeht... mit ihrem virtuosens Bass-Spiel erobert Kinga Glyk die Jazzszene...“

## Jazz Podium, November 2017

„... die rhythmisch raffinierte Dame... bedient schnellfingrig äußerst polyphon und kontrapunktierend eine viersaitige Bassgitarre...“

## Kulturnews, Oktober 2017

„... die 20-jährige Polin gilt als die Jazzentdeckung des Jahres... wenn Glyk ihrem Idol Jaco Pastorius nacheifert, dabei aber dann der Seite von Pat Metheny zu flanieren scheint... ihr Bass hält alles zusammen. Statt sich als Bandleaderin in den Vordergrund zu drängen, stärkt ihr Instrument die anderen, harmonisiert die Soundreise...“

## Focus, November 2017

„... Fräulein Wunder... jazzig-bluesige Stücke mit einem Schuss Funk... die polnische Bassistin feiert mit 20 internationalen Erfolge...“

**Spiegel online, Oktober 2017**

„... Frauen am Bass sind im Jazz noch die Ausnahme – aber nicht mehr lange. Die junge Polin wurde von US-Vorbildern inspiriert und zum YouTube-Star... sie ist das jüngste Beispiel für einen Trend im Jazz... im vergangenen Jahr, als Gast bei der Verleihung des ECHO JAZZ... dieser Preis wird wohl auch bald ihr gehören...“

**Süddeutsche Zeitung, November 2017**

„... mit jugendlicher Lässigkeit, aber doch virtuos zeigt die junge Bassistin ihr Können... betonte Frische mit bereits erstaunlicher technischer Reife; in den Pop ragende Eingängigkeit mit avantgardistischer Spröde; opulentes Equipment mit dessen konzentrierter Verwendung; sorgsam vorbereitete Arrangements mit dem Zulassen des Spontanen...“